

Zur Vergebung der Sünden

(Impuls zum 2. Adventssonntag im Jahreskreis C – 8. Dezember 2024)



Der zweite Adventssonntag im Jahreskreis C lässt uns in diesem Jahr mehr denn je innehalten und überlegen, was die biblischen Texte mit mir selbst zu tun haben.

Die **erste Lesung** aus dem Buch Baruch – das mit seinen nur sechs Kapiteln höchst aktuell für heute und damit sehr lesenswert ist – nimmt uns mit hinein in die Geschichte des Volkes Israel. Dazu muss allerdings ein wenig ausgeholt werden:

- das Volk hatte wiederholt die Wahl, sich zu entscheiden, ob es dem GOTT JAHWE, der es mit machtvoller Hand aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hatte, folgen will oder den Göttern der sie umgebenden Völker, dem Baal, der Astarte und wie sie alle heißen.
 - Immer neu hatte das Volk zwar den HERRN gewählt, war aber doch immer neu vom HERRN abgefallen und war diesen anderen Göttern und Götzen nachgelaufen.
 - GOTT warnt sie immer neu, IHM treu zu sein, weil ER allein ihnen den Weg zum Leben zeigen kann; wenn sie IHM nicht folgen würden, würden sie sehen, wohin das führt.
- So musste kommen, was kam: das Nordreich Israel war schon ca. 150 Jahre zuvor untergegangen (von den Assyrern erobert); nun kam König Nebukadnezar aus Babel und vernichtete Juda mit der Hauptstadt Jerusalem (587 v. Chr.) – in Kapitel 2 des Buches Baruch ist alles sehr schön beschrieben; dazu auch in den Geschichtsbüchern des AT sowie im Propheten Jeremia (der geschichtliche Glaubensweg des Volkes Israel ist wirklich sehr interessant!).

Die **erste Lesung** will nun dem in der Verbannung in Babel lebendem übrig gebliebenen Rest des Volkes Israel wieder Mut, Hoffnung und Zukunft geben. Allerdings ist die Umkehr nötig, das Hören auf GOTTES WORT! Und man könnte fast sagen: Hört ihr nicht, dann bleibt ihr nicht! Oder umgekehrt: Erst wenn ihr hört, werdet ihr neu werden!

Der **Antwortpsalm** stellt die Entwicklung (von Trauer nach Jubel) auf wunderbare Weise in Bildern dar. Dieser Wallfahrtspsalm ist angefüllt mit persönlichen Erlebnissen aus dem Heiligen Land, mit kräftigen Bildern, die diesen Wandel, diese Entwicklung verdeutlichen. So kommt der Psalm aus der Lebenswirklichkeit der Menschen und spricht immer neu in die Lebenswirklichkeit auch der heutigen Menschen hinein: „Als der Herr das Geschick Zions wendete, da waren wir wie Träumende. * Da füllte sich unser Mund mit Lachen und unsere Zunge mit Jubel. Da sagte man unter den Völkern: Groß hat der Herr an ihnen gehandelt! * Ja, groß hat der Herr an uns gehandelt. Da waren wir voll Freude. * Wende doch, Herr, unser Geschick wie die Bäche im Südlan! * Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten. * Sie gehen, ja gehen und weinen und tragen zur Aussaat den Samen. Sie kommen, ja kommen mit Jubel und bringen ihre Garben.“ (Ps 126)

Im **Evangelium** lesen wir an diesem Sonntag die Begebenheit mit Johannes dem Täufer, der dem HERRN JESUS den Weg bereiten soll. Dieses „Den-Weg-Bereiten“ bedeutete – auch nach dem, was vorher schon gesagt wurde – die Predigt der „Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden“. Die Menschen, die in Scharen zu Johannes an den Jordan gezogen sind, um sich von ihm taufen zu lassen, erkennen ihre widergöttliche Lebensweise und Gedanken, ihre nicht auf GOTT, auf JAHWE hin ausgerichteten Herzen und wollen Buße tun,

umkehren und GOTT wieder mit ganzem Herzen dienen. Die Taufe der Umkehr soll dazu ein sichtbares Zeichen sein, das sie auch vor anderen vollziehen möchten (um von den anderen in die Pflicht genommen und erinnert werden zu können).

Anscheinend ist der Mensch immer gleich geblieben, denn er wählt immer neu den scheinbar einfachen Weg zum angeblichen Glück, das ihm vorgegaukelt wird, das aber letztlich nicht in die Freiheit, sondern in neue Abhängigkeiten führt. Heute ist dieser angeblich einfachere Weg auch mit Machtausübung derjenigen, die diesen einfacheren Weg anbieten, verbunden – ob auf politischer oder religiös-christlich-katholischer Ebene. Weil GOTT das sieht und die Menschen nicht verlieren möchte, macht ER mit Johannes dem Täufer (als Übergang vom AT zum NT) diese Vorbereitung auf den Messias, der dann in JESUS kommt.

Auf diesen Messias JESUS bereiten auch wir uns in dieser Adventszeit vor! Weil JESUS aber jederzeit wiederkommen kann, entweder, um mich persönlich abzuholen am Ende meines Lebens oder weil ER am Ende der Zeit wiederkommt, uns alle zu erlösen (aus der Macht des bösen), ist – genau genommen – immer Advent! Jeder Getaufte soll immer bereit sein für die Ankunft des HERRN (vgl. Mt 25,1ff).

Welche Auswirkungen diese ständige Bereitschaft hat, führt uns der Apostel Paulus in der **zweiten Lesung** vor Augen. Er schreibt der Gemeinde, die ihm am meisten ans Herz gewachsen ist, der Gemeinde in Philippi. „Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und jedem Verständnis wird, * damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, * erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommt, zur Ehre und zum Lob Gottes.“ (Phil 1,9-11) Dass Paulus das schon zu Beginn seines Briefes schreibt, zeigt die besondere Beziehung, die er zu dieser Gemeinde hatte.

Dieses Gebet gilt aber auch uns, denn auch wir selbst – unsere Liebe – sollen immer reicher werden an Einsicht und Verständnis, damit wir eben nicht hereinfallen auf die Tricks und Machenschaften des bösen, sondern sie in der Kraft und Vollmacht#, die der HEILIGE GEIST uns schenkt, abwehren und in ihre Schranken weisen können. Dann können wir auch die Geister unterscheiden und uns klar für diejenigen Geister entscheiden, die von GOTT kommen und uns auf den guten Weg des Lebens führen möchten.

Damit das immer neu gelingt, sollen wir voller Inbrunst unser AMEN zum **Tagesgebet** sprechen (und das Gebet immer neu sprechen!):

Allmächtiger und barmherziger Gott, Deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, Deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch Dein Wort und Deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN!

Ich wünsche Ihnen und dir immer neu diese entscheidende Ausrichtung auf IHN, unseren Dreifaltigen GOTT hin! ER möge dich erleuchten und dir den Weg zeigen, der sicher zu IHM in die Ewigkeit führt. ER gebe dir allezeit die Kraft, den Mut und die Festigkeit, diesen (schmalen) Weg zu wählen und dann auch zu gehen. Er schenke dir auch die Einsicht, wenn du vom Weg abgekommen bist, umzukehren, dich mit IHM zu versöhnen und wieder auf den rechten Weg zu gehen. Amen.

Dazu segne dich der allmächtige GOTT, + der VATER und der SOHN und der HEILIGE GEIST! Amen.

Ihr, dein Diakon Andreas Häußler